



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Jurčičeva ulica 4. Telefon 24

Besugspreise:

Abholen, monatlich Din 20.—
Zustellen : : : 21.—
Durch Post : : : 20.—
Ausland, monatlich : : : 30.—
Einzelnummer Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Markierung werden nicht berücksichtigt. Inseratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei der Company, in Zagreb bei der Verkehlung d. d. in Graz. Anzeigen, Kasse, in Wien bei allen Anzeigenstellen.

Maribor, Freitag den 11. Juni 1926.

Nr. 129 — 66. Jahrg.

Rund um Nettuno...

Maribor, 10. Juni.

Das gestrige Abstimmungsergebnis in der Stupčičina hat den Beweis erbracht, daß die innerpolitischen, oder, noch besser gesagt, die parteipolitischen Gesichtspunkte weit gewichtigeren außenpolitischen Erwägungen weichen mußten. Interessant ist vor allem die Faltigkeit der Parteien. Während sich die kroatische Bauernpartei noch knapp bis zur entscheidenden Plenarsitzung, in der die Nettuno-Verträge grundsätzlich angenommen wurden, stellte, als ob sie in dieser Frage eine Frage ihres weiteren Verbleibens in der Regierung erblicken würde, wurde justament von dieser Partei der dem Minister des Äußeren so unangenehme Standpunkt aufgegeben. Die Bauernpartei stimmte kompakt für die Regierungsvorlage.

Nicht minder groß war das Erstaunen über die Haltung der Parteien des sogenannten engeren oppositionellen Blocks. Wer die Enunziationen der oppositionellen Parteiführer auf der unlängst in Ljubljana stattgefundenen Antikorrupsions-Versammlung zu vernünftigen Gelegenheiten hatte, namentlich aber ihren unerbittlichen Standpunkt gegenüber der Regierung U g u n o v i č, den muß die opportunistische Haltung der Fraktionen gelegentlich der Abstimmung über die heiklen Nettuno-Verträge wundernehmen. Die Parole, die in den Klubs zur Ausgabe gelangte: jeder Abgeordnete möge in dieser außenpolitischen Gewissensfrage nach eigenem Ermessen handeln, zeigt die innere Ohnmacht der vereinigten Opposition in aller Deutlichkeit auf.

Es scheint, daß das Kabinett U g u n o v i č begierig nach einer existenziellen Rektifizierung sucht. Da die Idee innerpolitisch nirgends zu holen ist, dürfte der Ehrgeiz des Außenministers in Aktion getreten sein, der die Nettuno-Verträge auf jeden Fall durchzusetzen bestrebt ist. Trotzdem kann schon jetzt behauptet werden, daß die Regierung gestern nur einen Scheinsieg davongetragen hat. Es fehlt ihr die große Linie sowohl in der inneren als auch in der äußeren Politik. Wir wissen wenig oder gar nichts, wie und wann die Übergangsbestimmungen zur Inszenierung der Verfassung ihre Durchführung erfahren werden. Denn die Regierung besitzt kein zureichendes Aktionsprogramm, sondern man hilft sich nach dem Grundsatz des altösterreichischen „Fortwurstelns“, wie es eben geht. Die Gemeindevahlen in Dalmatien und Kroatien haben gezeigt, daß wir in der Innenpolitik noch weit davon entfernt sind, wahre Selbstverwaltung im Geiste wesentlicher Demokratie zu erlangen. Außenpolitisch ist die Verschärfung der Beziehungen zu U l b a n i e n von ausschlaggebender Bedeutung. Ein perfides Wechselspiel, in welchem T a l i e n immer zu dominieren pflegt. Aus alledem ist ersichtlich, daß Italien unser innerpolitisches und außenpolitisches Leben hervorragend beeinflusst. Die Haltung der gegenwärtigen Regierung ist aber verständlich. Das Schwanken zwischen eigentlicher Staatsraison und den immer problematischeren Sonderwünschen der verfehlten Parteiführer dürfte auch diesem Kabinett ein baldiges Ende bereiten, wenn Uzunović sich nicht energisch entweder für die eine oder andere Lösung aussprechen sollte.

F. G.

Die Frage der Prolongierung des Wohnungsgesetzes

Beograd, 10. Juni. Die heutige „Pravda“ veröffentlicht eine Information, der zufolge das Ministerium für Sozialpolitik eine Prolongierung des gegenwärtigen Wohnungsgesetzes plant. Das Blatt behauptet, die Gültigkeit des Gesetzes werde ohne wesentliche Änderungen bis zum Ende des Jahres 1930 in Kraft bleiben. Nach dieser Information würde nur eine Bestimmung abgeändert werden, und zwar würden die Staatsangestellten der 1. Kategorie (2. und 3. Gruppe) den n e u n a l i g e n Mietzins im Verhältnis zum Vorkriegszins zu bezahlen haben. (Es handelt sich hier um die höchstbesoldeten Staatsangestellten.) In diesem Zusammen-

hange wandte sich Ihr Berichterstatter an den Minister für Sozialfürsorge Dr. Milan S i m o n o v i č und ersuchte ihn um nähere Darlegungen in dieser Frage. Der Minister gab zur Antwort, daß die Prolongierung des Wohnungsgesetzes tatsächlich geplant sei, daß sie sich aber zeitlich nur auf e i n Jahr erstrecken könne. Das Ministerium sei mit der Redaktion einer diesbezüglichen Regierungsvorlage beschäftigt. Dieselbe dürfte schon demnächst dem Ministerrat zur Durchberatung unterbreitet werden, worauf die Einbringung im Plenum der Stupčičina unverzüglich erfolgen würde.

Der Konflikt mit Albanien Die angeblichen Qualitäten des neuen albanischen Gesandten

Beograd, 10. Juni. In der öffentlichen Meinung der Hauptstadt hat sich ein Sturm der Entrüstung gegen die Ernennung des neuen albanischen Gesandten, C e n a B e g, erhoben. Der Abgeordnete Oligorije B o z o v i č hat an den Minister des Äußeren eine Anfrage gerichtet, in welcher ausdrücklich gefordert wird, die Regierung möge dem neuen Gesandten Albanien das Aggrement nicht erteilen. In der Anfrage wird diese Forderung damit begründet, daß Albanien er-

die Unterschrift unter den jugoslawisch-albanischen Handelsvertrag verweigert habe, und zweitens sei der Bruder des neuen Gesandten beschuldigt, die Tochter eines angesehenen Beogradener Handelsmannes geschändet zu haben. Die „Politika“ wendet sich ebenfalls in schärfsten Worten gegen diese oblique Ernennung und erhebt die Forderung, daß dem neuen Gesandten das Aggrement verweigert werde.

Aufhebung der Finanzkontrolle in Ungarn

Genf, 9. Juni. Das Ratiskomitee für Ungarn nahm die Demission des Generalkommissärs S m i t h mit Ende des Monats an und sprach sich dafür aus, daß von diesem Zeitpunkt an der Posten des Generalkommissärs aufgehoben und damit die Kontrolle des ungarischen Staatshaushaltes eingestellt

wird. Für die fortbestehende Kontrolle der Pfränder und für die Kontrolle der Restbestände der Völkerbundanleihe sollen zwei Treuhänder eingesetzt werden, die ihren Sitz jedoch nicht in Budapest haben, sondern sich dort durch einen gemeinsamen Agenten vertreten lassen.

Besuch einer britischen Kampfschiff-Esadrille

Beograd, 10. Juni. Der englische Gesandte C u n a r d machte heute dem Minister des Äußeren, Dr. N i š i č, persönlich die Mitteilung, daß eine aus vier großen Einheiten bestehende Kampfschiffesadrille der britischen Kriegsmarine demnächst das Mitteländische Meer durchstreifen werde. Bei dieser Gelegenheit ist ein Besuch der englischen Kriegsschiffe in den jugoslawischen Ankerplätzen in Aussicht gestellt. Die Esadrille wird unter dem Kommando des englischen Admirals R y c e stehen, des ehemaligen Befehlshabers der britischen Kampf-

flotte bei Zeebrügge. Die ersten Einheiten werden bereits am 16. d. M. im Hafen von Split anlegen. Als Verankerungspunkte werden außer Split noch Dubrovnik und die Vela Rotorfka genannt.

Ruhe in Beograd

Beograd, 10. Juni. Im politischen Leben der Hauptstadt herrscht heute im Hinblick auf das serbisch-orthodoxe Fronleichnamsfest eine monotone Stimmung. Der Ministerpräsident U g u n o v i č empfing im Laufe des Vormittages eine Reihe von Ministern und unterhielt sich mit denselben hauptsächlich über Fragen der obersten Staatsverwal-

Der deutsche Botschafter in Moskau



Graf Brodorsky-Rangau, der deutsche Botschafter in Moskau.

tung. Vormittags fand ein großer kirchlicher Umzug statt, mit dem Patriarchen D e m e t r i u s an der Spitze, zu dem die Regierung und Stupčičina ihre Vertreter entsandt hatten. Die Prozession bot ein farbenfrohes, illustres Bild.

Barthels zweites Kabinett.

Warschau, 8. Juni. Das zweite Kabinett Barthel, das heute um Mitternacht endgültig gebildet worden ist, umfaßt sämtliche Mitglieder des ersten Kabinetts Barthel mit der Ausnahme, daß das Finanzportefeuille dem früheren Handelsminister im Kabinett Grabitz, K l a r n e r, und das Handels- und Industrieportefeuille dem Direktor der Chortow-Werke, Ing. K w i a t o w s k i übertragen wurden. Die Leitung des Außenamtes behält August B a l e s t i. Marshall P i l s u d s k i bleibt weiterhin Minister für Heerwesen.

Die Beisetzung des Exultans Mahmud.

Mailand, 9. Juni. Die noch immer in der Magnolienvilla in San Remo aufgebahrte, einbalsamierte Leiche des Exultans Mahmud des Sechsten wird auf einem französischen Schiff nach Syrien gebracht und dem letzten Willen des Sultans gemäß, in einer Moschee in Mekka beigesetzt zu werden. Der türkische Prinz Tzaruch, ein Schwiegersohn Mahmuds wird die Ueberführung der Leiche leiten. Der Hof des Exultans in San Remo wird aufgelöst, seinen drei Frauen und einigen anderen hat die Regierung von Angora die Rückkehr in die Türkei gestattet, die übrigen Mitglieder der Hofhaltung können in die Türkei nicht zurückkehren, da ihnen dort die Todesstrafe droht.

Börsenberichte

Zürich, 9. Juni. (Wala.) Schlussturser Beograd 9.11, Paris 15.2875, London 25.1325, New York 516.625, Mailand 18.90, Prag 15.31, Wien 72.975, Budapest 0.00722, Berlin 123, Brüssel 15.60, Amsterdam 207.575, Bukarest 2.175, Sofia 3.75, Athen 6.395, Konstantinopel 2.75.

Zagreb, 10. Juni. (Wala.) Devisen: Wien 8.0075 bis 8.0475, Berlin 1349.80 bis 1353.80, Mailand 207.41 bis 208.61, London 275.30 bis 276.50, New York 56.455 bis 56.755, Paris 168.78 bis 170.78, Prag 167.70 bis 168.70, Zürich 1096 bis 1100.

Nachrichten vom Tage

Vom Milliardär zum Bettler

Wie aus Newyork gemeldet wird, ist in einem Chicagoer Uhl der einst berühmte amerikanische Milliardär John S. T. e e l im Alter von 86 Jahren gestorben. Er war einst der Besitzer eines märchenhaften Vermögens und konnte seinerzeit als der größte Verschwenker aller Zeiten bezeichnet werden. Bekannt von ihm ist, daß er jeden Tag einen neuen Anzug, neue Schuhe und zumindest einen Hut kaufte, da er prinzipiell kein Kleidungsstück zweimal anzog. Er rauchte Zigarren, die 4 Dollar das Stück kosteten, und die er grundsätzlich nur mit 100 Dollarnoten anzündete. Bei jeder amerikanischen Eisenbahngesellschaft besaß er einen eigenen Salonwagen. Er hatte eines Abends den Einfall, sich die Premiere einer Operette allein vorführen zu lassen, wofür er die Kleinigkeit von 150.000 Dollar zu bezahlen hatte. Auf diese Weise gelang es ihm, sein ungeheures Vermögen in zehn Jahren durchzubringen. Sein Tagesverbrauch wurde mit durchschnittlich 15.000 Dollar berechnet. Als er 50 Jahre alt geworden war, war er Bettler. Seit jener Zeit saß er an einer Straßenecke Chicagos und ließ sich von den Passanten Kupfermünzen in den Hut werfen. 86 Jahre lebte er in größter Armut.

Das Verbrechen des Vaters

Eine furchtbare Bluttat hält den toletten Pariser Vorort Port-Marth in Aufregung. Der polnische Maurer D o b r z i e w s k i hatte sich vor kurzem zum zweitenmal verheiratet, und zwar mit einer jungen, hübschen Witwe, die ihm nach den ersten Hüttertagen Grund zu mannigfachen Sorgen gab. Um vorerst seine tragischen Gedanken aufkommen zu lassen, wie er meinte, suchte er eine Ablenkung im „Pinard“; aber das Mehl wurde dadurch noch vergrößert, und der Alkohol vermochte keinerlei Illusionen hervorzubringen. Vor wenigen Tagen erfuhr Dobrowski das Ärgste: Seine Frau betrog ihn mit dem eignen, achtzehnjährigen Sohn aus erster Ehe! Der Vater machte ihm ernste Vorhaltungen, die der Junge mit spöttischen Bemerkungen beantwortete. In einer Nacht kam der Maurer ziemlich betrunken heim. Um in sei neigenes Schlafzimmer zu gelangen, mußte er am Bett des Sohnes vorbei. Er zündete ein Streichholz an und betrachtete einen Augenblick die ruhigen Züge des fest schlafenden. Dann holte er in der Küche ein Beil und hieb damit zweimal auf den Kopf des Schlafenden, der sofort tot war. „Ich wollte mir nachher eine Zigarette drehen, vermochte es aber nicht, da meine Hände vol-

ler Blut waren. Ich wusch sie unter der Wasserleitung und rauchte auf dem Bett sitzend, seelenruhig bis zum Rest. Einen Augenblick dachte ich auch daran, meine Frau zu töten, dann aber sagte ich mir, es sei nun genug. Zum erstenmal seit langer Zeit schlief ich ruhig und sorglos bis zum Morgen, wo mich die Polizei aufweckte.“ So lautet die Erzählung des Sohnmörders, den seine heitere Selbstzufriedenheit noch keinen Augenblick verlassen hat.

1. Paß in Karlsbad. Wie aus Prag berichtet wird, ist der gewesene Ministerpräsident P a s i c am 7. d. in Begleitung seiner Gattin in Karlsbad eingetroffen. Am gleichen Abend ist auch der Präsident der Republik T. G. M a s a r y k in Karlsbad angekommen.

1. Jugoslawische Straßennamen in Prag. In der letzten Plenarsitzung der Verwaltungskommission von Groß-Prag wurde der Beschluß gefaßt, die jetzige Karl-Straße in „Jugoslawka ulice“, die Havlíček-Straße in „Belohradka ulice“, die Buchmaier-Straße in „Lubanska ulice“ und die Klipper-Straße in „Zahrebka ulice“ umzubenennen.

1. Jugoslawische Vertreter auf dem Prager Bibliothekerkongreß. Das Unterrichtsministerium hat zu Delegierten für den Kongreß der Bibliothekare und Bibliophilen in Prag ernannt: den Direktor der Universitätsbibliothek in Beograd Uroš D z o n i c, den Direktor der Universitätsbibliothek in Zagreb Dr. Franjo F a n c e v und den Direktor der Universitätsbibliothek in Lubljana Dr. Joža G l o n a r.

1. Aus der Triester Rohlmühlwerksgesellschaft. In der gestern in Lubljana stattgefundenen Sitzung des Verwaltungsrates legte der bisherige Verwaltungsrat und Vizepräsident Herr Marus R o t t e r, Generaldirektor der Länderbank in Wien, seine Stelle aus gesundheitlichen Rücksichten nieder. Ihr Mandat als Verwaltungsräte haben auch der österreichische Großindustrielle Dr. Viktor W u t e und C l a u d e S e z e niedergelegt.

1. Kongreß des Bankverbandes. Am 17. d. findet in Zagreb eine Tagung des jugoslawischen Bankverbandes statt, an dem Delegierte aus allen Teilen des Landes teilnehmen werden. Der Kongreß wird sich in erster Linie mit der Wirtschaftskrise sowie mit dem Problem der Unifizierung der Gesetzgebung beschäftigen.

1. Ein reichsdeutscher Publizist in Oberkain. Dieser Tage weilt der Chefredakteur der „Täglichen Rundschau“ (Berlin) F. H. K e i m e s c h in Begleitung seines Bruders, des bekannten Illustrators R. K e i m e s c h, auf der Rückreise aus Dalmatien in Oberkain. Die beiden Publizisten konnten sich an den Naturschönheiten der jugoslawischen Schweiz nicht genug sattsehen, sie besuchten fast alle wichtigsten Punkte dieser herrlichen

Provinz. Herr R. Reimesch hielt eine Reihe von prächtigen Motiven von Bleib, Kranj, Kamnik und Lubljana zeichnerisch vollendet fest und sollen dieselben in der reichsdeutschen Presse zur Veröffentlichung gelangen, wodurch das deutsche Interesse für unsere Berge viel gewinnen dürfte. Die Brüder Reimesch werden demnächst auch eine untersteirische Studienreise unternehmen.

1. Verlegung der Immunität. Vorgestern wurde der agrarische Abgeordnete Dragutin B u j i c von einem Gendarm auf der Straße angehalten und grundlos festgenommen, trotzdem er sich legitimierte und auf die verfassungsmäßigen Bestimmungen hinsichtlich seiner Immunität hinwies. Der Gendarm brachte den Abgeordneten zum Polizeikommissariat, wo er selbstverständlich sofort entlassen wurde. Der Vorfall hat in parlamentarischen Kreisen großes Aufsehen erregt.

1. Verkehrsinspektion. Der Eisenbahnminister wird, wie aus Beograd berichtet wird, im Laufe dieses Monats die slowenischen und kroatischen Bahnlinien einer Inspektion unterziehen.

1. Christus in Indien? Der seit drei Jahren das unbekannte Asien durchforschende amerikanische Professor R. R o e r i c h will



laut „Chicago Tribune“ in einem tibetischen Kloster buddhistische Manuskripte gefunden haben, die eine Reise des 29-jährigen Jesus Christus nach Indien beschreiben.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 10. Juni.

Unser Obergespan in Beograd

Der Obergespan von Maribor, Dr. P i r k m a y e r, weilt schon seit einigen Tagen in Beograd, um die Frage der Errichtung eines besonderen Gebäudes für die Unterbringung der F i n a n z d i r e k t i o n und des S t e u e r a m t e s einer konkreten Lösung näher zu bringen. In diesem Zusammenhange hatte der Obergespan längere Unterredungen mit dem Finanzminister Dr. Hinko P e r i c. Der Minister soll, wie aus Beograd berichtet wird, die nötigen Kredite in Aussicht gestellt haben. Der Obergespan hat außerdem die Frage der Errichtung eines B w a n g s a r b e i t s a n s t a l t größerer Stiles in Maribor (für das ganze Gebiet Sloweniens) aufgerollt. Der Justizminister hat diesem Plane zugestimmt und die Befehl erteilt, die nötigen Vorarbeiten einzuleiten.

Eine aufregende Szene vor dem Gök-Garten

Gestern Mittwoch den 9. d. um circa 2 Uhr waren die Passanten vor dem Gökischen Brauhausgarten Augenzeugen einer aufregenden Szene. Ein in Zivil gekleideter Herr, seinem Aussehen nach ein russischer Emigrant, blieb einen Augenblick stehen, rief kroatisch die Worte: „Je-

dan, bva, tril!“ und jagte sich eine Revolverkugel in die Herzgegend. Das Projektil verfehlte die vorgebachte tödliche Wirkung und der Mann blieb am Leben. Ziemlich schwer verwundet, verlangte er von den herbeigeeilten Passanten Wasser. Nachdem ihm dasselbe verabreicht worden war, wurde er von der Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr ins Allgemeine Krankenhaus überführt. — Es handelt sich um den unlängst abgebauten Zollbeamten R. B o r l o f f, welcher die Tat im Zustand der Gemütsdepression begangen haben dürfte. Borloff erhielt erst vor kurzem einen Brief aus Rußland, worin ihm mitgeteilt wurde, daß die Polshewiki seine Eltern ins Jenseits befördert hätten.

Zur Frage der Errichtung einer Bahnstation in Ljano

Zu unserem gestrigen Bericht über diese aktuelle Frage wird uns noch mitgeteilt, daß außer dem hohen Betrage, den die Gemeinde Ljano für den Bau zur Verfügung stellte, auch von p r i v a t e r Seite der betragsmäßige Betrag von 100.000 Dinar zur Verwirklichung des bezüglichen Planes bereits als sichergestellt erscheint. Insgesamt steht also der Bahnverwaltung die enorme Summe von 200.000 Dinar zur Verfügung. In Anbetracht dessen erscheint das Verhalten der Staatsbahndirektion Lubljana noch unverständlich.

Sauftrecht

Roman von Hugo Bettauer.

(Copyright 1926 by R. Löwit Verlag Wien und Leipzig.)

32 (Nachdruck verboten.)

Die Stimmung unter den Spielern wurde immer aufgeregter, sie machte sich in Ausrufen wie „Unerhört!“ „Verteufelt!“ und ähnlichen Luft, wie sie der wohlgesittete Yankee nur selten im Munde führt, und man drängte den Bankhalter fast umgestürzt von seinem Platz. Fels aber lächelte ruhig und behaglich vor sich hin, und als ein Herr, der den guten deutschen Namen Hammer Schlag führte, mit einem wütenden Fluch das letzte Blatt seines Schachbuches ausfüllte, konnte sich Fels nicht verjagen, ihn mit einer höflichen Verbeugung zu interpellieren: „Nönten Sie mir nicht sagen, Mister Hammer Schlag, wieviel von dem Gewinn an Gasbomben, die Sie zur Vertilgung Ihrer ehemaligen Landsleute erzeugt haben, bis jetzt verloren gegangen ist?“

Der Befragte fuhr auf und wollte mit einer derben Grobheit antworten, aber es traf ihn ein so eisalter, stählerner Blick, daß er es verzog, die Beschimpfung unhörbar in sich hineinzumurmeln.

Immer wieder wechselten die Bankhalter, Fels gewann und verlor, aber er gewann immer mehr und öfters als er verlor, und als

er um fünf Uhr morgens das Braunstein-Haus in der Sechsten Avenue, in dem sich der Westend-Klub befand, verließ, trug er in dem Portefeuille aus Wildleder, für das er dem Diener ein Trinkgeld von tausend Dollar gegeben hatte, einen Gewinn von achthunderttausend Dollar fort. „Das find“, sprach er zu sich, als er im frühen Sonnenlicht leicht und elastisch dem Waldorf-Astoria zuschritt, „in unserer armeneligen deutschösterreichischen Währung ungefähr acht Millionen. Doppelt soviel, als der Betrag, der mich damals über Nacht zum reichen Mann gemacht hatte. Meine Serie ist also noch nicht abgerissen!“

Sechste Kapitel. Im Hotel nahm Fels ein exquisiten, eiskaltes Bad, ließ sich rasieren und manövrieren, frühstückte dann mit ungeheurem Appetit, absolvierte seinen Spazierritt und begab sich, bevor er Grace aufsuchte, per Autotaxi nach der City ins gigantisch hohe Wolworth-Gebäude, in dem sich die New Yorker Bureaus des Baumwollmillionärs Kerens aus New Orleans befanden. Kerens empfing den jungen Mann sehr freundlich, aber doch etwas befangen. Fels war ihm an sich sehr sympathisch, aber das tägliche Zusammensein des Wiener Herrn mit seiner Tochter, diese Freundschaft, die sogar nach den freien amerikanischen Begriffen das Maß des Erlaubten zu überschreiten begann, paßte ihm wenig, wenn er auch den unabhängigen, eigenwilligen Charakter seiner Tochter zu sehr kannte, um sie durch einen

Widerspruch zu reizen. Obwohl Mister Kerens in politischer Beziehung Idealist war, so war er doch in erster Linie „Businessman“ und als solchem konnte es ihm nicht gleichgültig sein, wer dereinst sein Schwiegersohn und schließlich der Erbe seines enormen Vermögens werden würde. Und von Fels wußte er so gut wie nichts, nur daß er durch ein Gespräch hier und da erfahren hatte, daß Fels Journalist gewesen, durch irgend ein unworthergesehenes Geschäft ein Vermögen erworben und nunmehr die Absicht habe, als Planer und Bummeler das Leben zu genießen. Allerdings hatte ihm Grace vor wenigen Tagen erst auf seine zögernde, vorzüglich vorgebrachte Frage kühl geantwortet, daß sie nach wie vor nicht daran denke, ihre Freiheit aufzugeben, und so viel sie wisse, habe Fels, auf dessen Freundschaft sie den größten Wert lege, in dieser Beziehung genau dieselben Ansichten wie sie. Kerens habe damals erleichtert aufgemerkt, als aber nun Fels vor ihm stand, fürchtete er doch, daß die beiden inzwischen anderer Ansicht geworden seien und sich der sympathische Wiener Herr zu ihm begeben habe, um die Hand des Mädchens zu fordern. Um so angenehmer überrascht war der Baumwollspinner, als ihm Fels nach den üblichen Begrüßungsworten ersuchte, ihm bei der Anlage von etwa achthunderttausend Dollars in guten amerikanischen Papieren behilflich zu sein.

„Wohl“, sagte Mister Kerens, „das hängt

doch sehr davon ab, wie Sie das Geld jetzt angelegt haben. Deutsche und besonders deutschösterreichische Papiere stehen niedrig im Kurs, ich möchte also wissen, mit welchem Verlust wir beim Verkauf rechnen müssen?“

„Mit gar keinem Verlust, Mister Kerens, denn ich will keine europäischen Papiere eintauschen, sondern schöne, gute Dollarscheine und Schecks, ebenso gut wie bares Geld, in sichere, solide Aktien umwandeln. Hier in dieser sehr teuren Tasche befindet sich der ganze Betrag.“

Kerens riß Augen und Mund auf. In Amerika ist es Gepflogenheit, niemals eine größere Summe bei sich zu haben, sondern alles auf der Bank zu lassen und jede Rechnung mit Scheck zu bezahlen. Und nun führte dieses verrückte „Greenhorn“ ein derartiges Vermögen einfach mit sich spazieren, wie ein anderer Mensch einen Hund an der Leine.

„Menschentum, Sie wollen doch nicht behaupten —“

„Jawohl, ich will behaupten“, lachte Fels, der das Entsetzen des alten Herrn sehr wohl verstand. Und er leerte das Portefeuille aus und legte die Päckchen von Banknoten und Schecks auf den Schreibtisch. „Dieser Reichtum ist nämlich sehr jungen Datums, kaum einige Stunden alt, und besteht aus Fibern, die ich etlichen Goldbögeln ausgerupft habe.“

(Fortsetzung folgt.)

Hämorrhoiden
heilen Sie rasch und sicher mit dem **Ortol** (in Zäpfchen).
In Apotheken erhältlich.

m. Kunstausstellung Gotic-Mezan. Heute Donnerstag den 10. d. wurde im großen Kasinoale die Ausstellung der heimischen Maler Prof. Gotic und Mezan eröffnet. Während Gotic und seine Technik unserem kunstliebenden Publikum von früheren Ausstellungen her bekannt ist, ist der Male Mezan in dieser Ausstellung zum ersten Male vor die Öffentlichkeit getreten. Der erste flüchtige Rundgang durch den Ausstellungsraum über raschte in angenehmer Weise. Mezan ist mit einer stattlichen Reihe von Aquarellen, Pastellen usw. vertreten; ein nach höheren Zielen strebendes Talent. Die Befichtigung verdient sich reichlich.

m. Aus dem Mittelschuldienst. Der hiesige Professor Andreas Platen wurde in den dauernden Ruhestand versetzt.

m. Ein neuer Spezialist für Augen- und Ohrenleiden. Der Wiener Spezialist für Augen- und Ohrenleiden, Dr. Gotsche, beabsichtigt sich dauernd in Maribor niederzulassen.

m. Die Sterblichkeit in Maribor. Die Sterbestatistik des verflossenen Monats weist insgesamt 73 Fälle aus, davon sind verschieden: Im Allgemeinen Krankenhaus 27 und im Militärspital 7 Personen.

m. Eine begrüßenswerte Umgestaltung des Hauptbahnhofes. Dieser Tage wurde die Umgestaltung des Hauptbahnhofes beendet. Es wurde der Hauptausgang zu den Zügen, der bisher durch die beiden Wartehallen der dritten Klasse führte, abgeschafft. An Stelle dessen wurde ein breiter Gang errichtet, der direkt auf den Perron mündet. Dadurch ist eine leichtere Abfertigung des Verkehrs gegeben und der Andrang bei der Abfahrt der Züge erleichtert.

m. Nachweis der Infektionskrankheiten. Im Bericht der Stadtgemeinde Maribor verzeichnen 12 Fälle. Nach einem neuer Fall verzeichnet wird, in vier Fällen aber die Heilung bewirkt wurde, verbleiben noch neun Fälle. Die Malaria- und Diphtherie-Statistik verzeichnen je einen Fall. Es verbleiben außerdem die beiden Typhusfälle, die im letzten Ausweis vermerkt worden sind.

m. „Zor Saltar“. Bei dem morgen Freitag den 11. d. im „Marobni dom“ durch Zöglinge des russischen Gymnasiums in Grastovec zur Aufführung gelangenden Märchen- und Puppenspielen werden russische, griechische und chinesische Nationaltänze vorgeführt werden. Die Veranstaltung findet im Rahmen der hiesigen Volkskulturfest statt und wurde unter großer Mithewaltung der in unserer Mitte lebenden Russen vorbereitet. Das Reinertragnis ist dem Fond zur Unterstützung von Emigranten zugeteilt.

m. Jugend-Rotkreuz-Tag. Am den Gedanken einer Ferienkolonie für die erholungsbedürftige Schuljugend in die Tat umzusetzen, veranstaltet die Verbandsleitung des hiesigen Jugend-Rotkreuzes am Samstag den 12. und Sonntag den 13. d. zwei Blumentage, deren Reinertragnis diesem Zweck zuzuführen soll. Die Spenden werden den erholungsbedürftigsten Kleinen den Aufenthalt an der Adria ermöglichen. Die Bevölkerung wird von Seiten der Verbandsleitung gebeten, die edle Aktion nach besten Kräften zu unterstützen; sie wird außerdem aufmerksam gemacht, daß zur Sammlung von Spenden nur jene Kinder berechtigt sind, die das sichtbare Abzeichen, versehen mit dem Stempel der Verbandsleitung, tragen und paarweise in den Straßen erscheinen werden. Einzelne Kinder sind zur Sammlung nicht berechtigt. Am Samstag um 6 Uhr und Sonntag um 10 Uhr wird zu diesem Zweck von der gesamten Schuljugend ein Propagandaumzug des Jugendrotkreuzes mit Fahnen und Musik veranstaltet werden.

m. Wetterbericht. Maribor, 10. Juni, 8 Uhr früh: Luftdruck 733, Barometerstand 736, Thermohygroskop -4, Maximaltemperatur +19, Minimaltemperatur +18,5, Dunstdruck 18 mm., Windrichtung W, Bewölkung —, Niederschlag —.

*** Hotel Galwib.** Das nächste Familien-Abendkonzert findet am Samstag den 12. d. bei jeder Witterung mit verstärktem Orchester statt. Musikalische Leitung: Herr Max Meglic.

*** Café „Europa“.** Die beliebte Damenkapelle spielt und singt täglich von 20½ bis 2½ Uhr früh. Treffpunkt der jungen Welt. Rendezvous der Fremden. 5822

*** Kabarettabend in der Belita Savarna am Mittwoch und Freitag und Elitelkonzert.** Auftreten des Akladenkünstlers Samis und Partnerin. 5780

Nachrichten aus Celje

c Aus dem Postdienste. Der Leiter des hiesigen Postamtes, Herr Anton Mitnik, eine allgemein beliebte Persönlichkeit, ist in den dauernden Ruhestand versetzt worden.

c Schwurgericht. Am Mittwoch, den 9. d. hatte sich der 31jährige Besitzersohn Franz Salamon aus Anze bei Videm wegen Totschlag, Begangen am eigenen Bruder, den er im Streite angeschossen hatte, zu verantworten. Salamon wurde wegen Totschlages, Flucht und falscher Zeugnisaussage zu 6 Jahren schweren Kerfers verurteilt. Der 30jährige stellenlose Arbeiter Franz Hrbec wurde wegen mehrerer im Jahre 1925 verübter Diebstähle zu 5 Jahren schweren Kerfers verurteilt.

c Veränderungen im Geschäftsleben. Frau Rosa Zamparutti wird am 15. d. in den Lokalitäten der in Konkurs geratenen Feinkosthandlung Grece & Plahuta ein neues Delikatessengeschäft eröffnen. — Herr Ferdinand Dezman eröffnete in der Matija Gubec-Gasse eine Fleischhauerei und ein neues Gasthaus. — Die Firma „Erste Celler Weinhandlung Franz Tramschegg“ ist in den Handelsregister eingetragen worden. Ueber die Manufakturwarenhandlung Hugo Schmid wurde der Konkurs verkündet.

c Diebstahl. Dieser Tage wurde ein gewisser Andreas C. festgenommen, welcher drei Angestellte der Firma Rönig dazu bewogen haben soll, eine größere Anzahl von Strümpfen, Taschen etc. zu entwenden und gleichmäßig unter sich zu verteilen.

Nachrichten aus Ptuj

p. Ein Wunsch des reisenden Publikums. Wir erhielten folgende Zuschrift: Der Konzeßionär der im vorigen Jahre eröffneten Autobus-Linie Maribor—Ptuj, Herr Leninge, würde dem reisenden Publikum einen großen Gefallen erweisen, wenn er die Abfahrtszeiten in Ptuj derartig einrichtete, daß man an den Grazer Frühzug, der um 8 Uhr 40 Minuten Maribor verläßt, und an den Wiener Schnellzug, der 15 Uhr 45 von Maribor abgeht, den Anschluß erreicht.

p. Zu unseren Postverhältnissen. Aus Ptuj wird uns geschrieben: Am Samstag den 20. Mai l. J. um 8 Uhr 25 früh gab ich einen Brief „Rekommandiert und expreß“ nach Maribor auf. Der Brief wurde der Partei erst am nächsten Tage zugestellt. — Mit Rücksicht auf die geringe Entfernung der beiden Orte und der günstigen Zugverbindungen wäre es zweifellos möglich, daß derartige, bereits am Morgen aufgegeben Sendungen noch am gleichen Tage in Maribor zugestellt werden.

p. Stadtkino in Ptuj. Am Samstag und Sonntag gelangt im hiesigen Stadtkino das erstklassige Filmwerk „Die Geschichte ihrer Liebe“ mit Gloria Swanson, der größten zeitgenössischen amerikanischen Filmstarke, in der Hauptrolle, zur Vorführung.

Aus Dravograd

g. Besitzwechsel. Dieser Tage hat Herr Michael Amros, Kunstschleifer und Realitätenbesitzer in Dravograd, das angrenzende Anwesen der Frau Theresie Dietricher käuflich erworben.

g. Schönsontag in Dravograd. Wie alljährlich fand auch heuer am Schönsontag unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung, sowie der Spitzen der Behörden und der Schuljugend der Umgang durch den festlich geschmückten Marktplatz statt. Außerst sympathischen Widerhall unter der Bevölkerung löste die schon seit mehreren Jahren vermehrte Anwesenheit der Gemeindevertretung unter Führung des Bürgermeisters Herrn Michael Amros aus.

g. Unwetterkatastrophe. Am 7. d. M. brach über Ostria, Kokošnja und Sv. Urban eine verheerende Unwetterkatastrophe herein. Der anfänglich leise rieselnde Regen

ging plötzlich in einen etwa zehn Minuten währenden Hagelschlag über; die Körner besaßen die Größe von Haselnüssen. Im Tale der Drau waren heftige Wolkenbrüche zu verzeichnen. Das Gewitter kam über Südwest und zog sich nach Nordost weiter. Die Dörfer in den betroffenen Gebieten ist zum größten Teile zerstört; auch die Felder sind sehr stark beschädigt worden. Sämtliche Getreidegewächse sind gänzlich überflutet und rauchenden Wäldchen, so daß die jetzt sowieso sehr beschäftigte Landbevölkerung auch noch Robott zu leisten gezwungen ist, um die Wege wieder einigermaßen gangbar zu gestalten.

Aus dem Murtale

i. Vom Grundbuchsamt in Maribor. Vom Grundbuchsamt in Maribor wird bekannt gegeben, daß, um die verschiedenen Grenzunterschiede, die während der letzten Jahre durch den Kauf und Verkauf von Grundstücken entstanden sind, zu bereinigen, ein staatlicher Geometer die einzelnen Gemeinden besuchen und die Grenzmessungen vornehmen wird. Für jede Gemeinde wurde ein Tag bestimmt, und zwar für die Gemeinde: Strazisce der 10. Juni, für Podlaj der 11., für Meze der 12., ebenso auch für den Bezirk Mežica, für Crnina der 14., für Zavrna der 15. und 16. Juni. Alle jene Besitzer, die eine Regelung ihrer Besitzgrenzen durchzuführen gedenken, werden aufgefordert, sich an den genannten Tagen beim Geometer zu melden. Die Kosten der Vermessung hat jeder daran Interessierte der Aufteilung gemäß zu tragen.

Theater und Kunst

Repertoire:

Donnerstag den 10. Juni: „Ein Glas Majer“, Ab. B (Coupons). Letzte Aufführung in der Saison!

Freitag den 11. Juni: Geschlossen!

Samstag den 12. Juni: Parmas Oper „Das alte Lied“ und „Mascagnis „Cavalleria rusticana“, Ab. C. Premiere.

Sonntag den 13. Juni: „Das alte Lied“ und „Cavalleria rusticana“, Ab. B.

Montag, den 14. Juni: „Das alte Lied“ und „Cavalleria rusticana“, Ab. A.

+ Gastspiel des Paars Mitrović in „Cavalleria rusticana“. Wie uns von der Theaterleitung mitgeteilt wird, wird Frau Mitrović die Santuzza, eine ihrer besten Partien, singen, während die musikalische Leitung dieses Opernabends in den bewährten Händen des Opernkapellmeisters Herrn Mitrović (Zagreb) liegt. Gleichzeitig gelangt auch die melodische, vor fünf Jahren an der hiesigen Bühne mit großem Erfolg aufgeführte Oper „Ein altes Lied“ von Viktor Parnam zur Aufführung. Beide Gastspielvorstellungen finden Samstag und Sonntag und Montag im Ab. C, B, A statt.

+ Der Abbau am Zagreber Nationaltheater hat insgesamt 38 Personen des Ensembles, des administrativen und technischen Personals betroffen.

+ „Veronika Deseniška“ von Oton Zupančič, eines der wichtigsten, wegen seiner sprachlichen Schönheit zu den tiefsten Arbeiten des Dichters zählendes Werk, soll in der tschechischen Uebersetzung von D. F. B. Leber in der kommenden Saison im Weinberger Stadttheater in Prag zur Erstaufführung gelangen.

+ „Die Königin der Wälder“. Der kroatische Lieddichter und Autor der bereits bekannten Operetten „Pierrot No“ und „Die kleine Florentine“, Zvonimir Vokac, hat dieser Tage ein neues Singspiel, betitelt „Die Königin der Wälder“, vollendet. Die Operette wird voraussichtlich in Split zur Uraufführung gelangen.

+ „Europäische Revue“. Die vom Prinzen Karl Anton Rohan herausgegebene Monatszeitschrift (drittes Heft des 2. Jahrganges) enthält die nachstehenden hochinteressanten Aufsätze: Charles Vaudouin: „Von den politischen Leidenschaften“; Enrico Corradini: „Von Nationalismus und Faschismus“; Paul Levey: „Revolution“; Maximilian Dreyer: „Memento der

französischen Politik“; Hugo Graf Percheld: „Der Rat des Völkerbundes“; Konij Bismoff: „Mige und Onufia“; Philippe Soupault: „Verlorene Tage“; Karl Anton Rohan: „Konseratismus, Demokratie, Revolution“; Hans von Eichardt: „Deutschland und der Osten“; Herbert Danforth: „Zwei europäische Strömungen“; Frank Ramelein: „Deutsche Zeitschriften“; Marcel Dunan: „L'Europe Nouvelle“; Thomas Greenwood: „Die große englische Presse“.

Rino

Burg - Rino

Von Donnerstag den 10. bis einschließlich Sonntag den 13. Juni: „Hirt“ (Der Geliebte seiner Frau). Herrliche Komödie in 6 Akten mit Henry Porten in der Hauptrolle. Glänzendes Spiel, blendende Ausstattung. Der beste Film Henry Portens!

Apollo - Rino.

Vom 8. bis 10. Juni: „Am Rande der Sünde“ (Frauen der Armen), hochinteressantes Filmispiel in 5 Akten. Die Geschichte zweier Freundinnen. Barbara La Marr in der Hauptrolle. Herrliche Ausstattung und ergreifendes Spiel.

Ab morgen Freitag den 11. bis einschließl. 14. Juni gelangt der Attraktionsfilmklager „Zabog“ in 8 kolossal spannenden Akten zur Vorführung. Ein Film voll rührender Szenen. Es ist die Erzählung einer seinerzeit gefeierten Primadonna eines Londoner Theaters, welche immer nach einem ruhigen, glücklichen Familienleben schmachtete. Das Spiel der großen Künstlerin Norma Talmadge, die die Titelrolle trägt, ist erschütternd und herzergreifend. Die Handlung spielt in London und Marseille.

Rino „Diana“ in Studenci.

Von Dienstag den 8. bis einschließlich Freitag den 11. Juni: Dittoswald in „Das Wäldermädel, die Tänzerin und 100.000 Dollar“. Begebenheiten in einem eleganten Seebad in der Hochsaison, größter Luxus, glänzende Eleganz, moderne Toiletten.

Vorstellungen täglich: an Wochentagen um 18 und 20 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 16, 18 und 20 Uhr.

Schwurgericht

Vergewaltigung

Als zweiter hatte sich gestern der 28jährige Gajinwirt Mag Kovac wegen Vergewaltigung seines noch nicht 14 Jahre alten Minderbels zu verantworten. Die Verhandlung wurde geheim durchgeführt. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage auf Vergewaltigung einstimmig, worauf der Angeklagte zu 3 Jahren in Haft und 5 Jahren schweren Kerfers verurteilt wurde.

Meuchlerischer Raubmord

Heute haben sich Ivan Maruti und Genossen aus Dravos in den Wind. Böheln wegen meuchlerischen Raubmordes, begangen an einem Kaufmann, dessen Identität noch nicht festgestellt werden konnte, vor den Geschworenen zu verantworten. Zur Stunde dauert die Verhandlung noch an. Das Urteil dürfte in den Abendstunden gefällt werden.

Heute

Sie hat keinen Hut. Gatte: „Du willst also nicht mit deinem alten Hut ins Theater gehen?“

Gattin: „Unter keinen Umständen!“ Gatte: „Das habe ich mir gedacht — deshalb hab' ich nur eine Karte genommen!“

Der gemischte Chor. Besucher in der Dorfkirche (zum Mesner): „Sie haben mir gesagt, daß Sie einen gemischten Chor haben — es sind aber doch lauter männliche Stimmen!“

Mesner: „Das schon, Herr, aber gemischt ist der Chor doch — die einen können singen und die anderen nicht.“

Wirtschaftlicher Teil.

Stand der Nationalbank

Die Nationalbank weist am 31. Mai d. J. folgenden Stand aus:

Passiva: Metalldeckung in gemünztem Gold und Silber in fremden Geldern und in verschiedenen Währungen in Auslandsdepots Dinar 423.558.424,09 (Din. 1.719.343,35 mehr als im Vorberichte). Anleihen auf Wechsel und Wertpapiere Din. 1.310.689.225,19 (Din. 22.189.963,92 weniger als im Vorberichte). Saldo verschiedener Rechnungen 497.487.169,07 (Din. 32.918.605,57 weniger als im Vorberichte). Andere Aktivposten blieben unverändert. Aktiva zusammen: Dinar 8.887.281.939,99.

Passiva: In gemünztem Gold gezahltes Aktienkapital 29.627.222,340 Din.

Notenumlauf Dinar 5.627.222,340 (Dinar 100.506.290 mehr als im Vorberichte).

Guthabens des Staates auf verschiedenen Rechnungen Din. 67.009.599,30 (Dinar 150.903.556,87 weniger als im Vorberichte). Verschiedene Verbindlichkeiten der Bank auf Giro- und anderen Rechnungen Dinar 535.868.672,12 (2.991.959,27 Dinar weniger als im Vorberichte). Andere Passivposten blieben unverändert. Passiva zusammen Dinar 8.887.281.939,99 Dinar.

Die Kohlenbergwerksgesellschaft von Trbovlje (Trifail) verteilt auch heuer eine 30%ige Dividende.

50.000 Arbeitslose in Jugoslawien. Anlässlich der am 6. d. in Zagreb stattgefundenen Generalversammlung des jugoslawischen Industriellenverbandes wurde die Feststellung gemacht, daß die Arbeitslosigkeit bereits 20 v. H. des gesamten industriellen Proletariats betroffen hat. Gegenwärtig sind, wie der Präsident S. D. Alexander feststellen konnte, 50.000 Arbeiter in Jugoslawien ohne Verdienst. Die Gesamtzahl der industriellen und gewerblichen Arbeiterschaft in Jugoslawien beläuft sich auf 250.000.

Die Aktien der Südbahnsgesellschaft. Wie Eisenbahnmeldungen aus Mailand zu entnehmen ist, ist die „Banca commerciale Italiana“ bestrebt, die Mehrheit der Aktien der ehemaligen Südbahnsgesellschaft aufzukaufen.

Jovan Jelacik — Präsident der Juhljanaer Kreditbank? Wie verlautet soll nach dem verstorbenen Rechtsanwalt Dr. Karl T. I. L. I. der bekannte Großkaufmann Jovan Jelacik d. J. zum Präsidenten des Verwaltungsrates der Juhljanaer Kreditbank gewählt werden.

Wer wird der Nachfolger Dr. Triflers im Verwaltungsausschuß der Nationalbank? Nach dem Tode des Juhljanaer Rechtsanwaltes Dr. Karl T. I. L. I. hat Slowenen im Verwaltungsausschuß der Nationalbank keinen Vertreter. Die Wirtschaftskreise erwarten mit großer Spannung, auf wen jetzt die Wahl fallen werde. Obwohl man von der Kandidatur des Ministers g. D. Dr. Niko J. u. p. a. n. i. c. und des Königl. Statthalters a. D. Jovan T. I. b. a. r. spricht, ist doch anzunehmen, daß der Präsident des Aufsichtsrates der Nationalbank Dr. Gustav G. r. e. g. o. v. i. n. der ernsteste Bewerber sei.

Jugoslawien an die Internationale Donaukommission. Die jugoslawische Regierung beschloß, sich mit einer Denkschrift an die Internationale Donaukommission zu wenden, um Maßnahmen gegen die Verschüttung und Verstopfung des Sulinakanals am Schwarzen Meer zu verlangen, die in der Hauptsache noch aus dem Weltkrieg datiert und auch die Häfen Braila und Galatz, in neuerer Zeit wichtige Ausfuhrplätze für jugoslawisches Getreide, stark in Mitleidenschaft zieht. Kleinere von der rumänischen Regierung veranlaßte Arbeiten in der ersten Nachkriegszeit hatten keinen Erfolg, da große, kostspielige Maßnahmen notwendig sind. Zurzeit können nur noch kleinere Schiffe den Sulinakanal befahren.

Neuregelung der internationalen Eisenbahnverkehrsverträge. Der diesjährige Tagung des internationalen Eisenbahnverkehrsportalkomites, die vom 9. bis 11. Juni in München stattfindet, wird eine besondere Bedeutung zukommen. Es handelt sich auf dieser Tagung um die endgültige Formulierung ei-

nes neuen internationalen Übereinkommens über den Eisenbahnverkehrsverkehr. Dieses Abkommen soll am 1. Jänner 1927 in Kraft treten und das bisherige, seit 1899 gültige Abkommen ersetzen, nach zuletzt weil dieses durch Hinzufügung zahlreicher Zusatzbestimmungen vollkommen unübersichtlich geworden ist. Die bevorstehende Münchener Tagung ist die erste dieser Art, die seit Kriegsausbruch in Deutschland stattfindet. Mit Ausnahme von Rußland und Spanien werden alle europäischen Länder vertreten sein.

Eine Fabrik in Jugoslawien? Die Leitung der Jordschen Fabriken suchte beim Handelsministerium in Belgrad um Bewilligung zur Gründung einer Fabrik in Jugoslawien an, die ihren Sitz wahrscheinlich in Susak oder Split haben dürfte. Die Leitung dieses Riesenunternehmens in Jugoslawien würde Herr Josef G. o. r. i. s. a. r., ein gebürtiger Slowene, der jetzt im Jordschen Unternehmen eine angesehenen Stelle bekleidet, übernehmen. Herr Goričar war ehemals österreich-ungarischer Konsul und trat nach dem Umsturz in den Jordschen Dienst über.

Kartoffelausfuhr nach der Schweiz. Das schweizerische Konsulat in Belgrad teilte mit, daß die jugoslawischen Exporteure bei der Ausfuhr von Kartoffeln nach der Schweiz von der Vorlegung eines Ursprungszeugnisses befreit sind.

Inkrafttreten des neuen rumänischen Zolltarifs. Wie aus Bukarest gemeldet wird, trat der rumänische Zolltarif am 6. d. M. in Kraft. Es handelt sich um den in letzter Zeit überarbeiteten Zolltarif, der eine Ermäßigung der am 1. März in Kraft getretenen Zölle bringt. Wie erinnert ist, hatte sich die rumänische Regierung infolge des Widerstandes der rumänischen Wirtschaftskreise veranlaßt gesehen, eine Revision der letzten Zolltarifnovelle vorzunehmen, die darin bestand, daß die erhöhten Zölle auf Textilien, Metallwaren und Baumaterialien um etwa die Hälfte ihrer geplanten Erhöhung wieder ermäßigt wurden. Allerdings stellen die Sätze des neuen rumänischen Zolltarifs in fast allen Positionen eine wesentliche Erhöhung gegenüber den Tarifätzen, die bis zum Februar 1926 in Kraft waren, dar.

Die Elektrifizierung des Weltverkehrs. Nach einer amerikanischen Statistik werden in der ganzen Welt insgesamt 4504 englische Meilen elektrisch befahren. Davon steht Amerika an der Spitze mit circa 900 Meilen, also 25 Prozent der Gesamtelektrifikation. Von europäischen Staaten folgen Schweden mit 744 englischen Meilen, Frankreich mit 650 und die Schweiz mit 636 Meilen. Deutschland steht an vierter Stelle mit 635 Meilen. Es folgen dann in größeren Abständen Australien, Südafrika, Chile und Norwegen. Mit an vierter Stelle steht England, das nur 28 Meilen elektrisch befährt.

Gegen die Einführung des Brennholzjoll in Österreich. Wie aus Wien berichtet wird, fand am 30. Mai d. J. in Wien eine Tagung der Delegierten der einzelnen am Brennholzhandel interessierten Genossenschaften und Körperschaften statt, in der beschlossen wurde, gegen die geplante Einführung des Brennholzjoll, der nur das Brennholz verteuert, mit den schärfsten Mitteln anzukämpfen. An dieser Aktion gegen den geplanten Brennholzjoll nimmt auch der Bürgermeister von Wien teil. Holzgroßhändler S. c. h. n. e. i. d. e. r. zeigte an statistischen Daten, daß im Jahre 1925 5000 Waggons Brennholz eingeführt und 14.000 Waggons ausgeführt worden seien und der Verbrauch in Österreich rund 300.000 Waggons betragen habe.

Die neue bulgarische Industriebank. Das Projekt über die Gründung einer bulgarischen Industriebank ist ausgearbeitet; es sieht ein Grundkapital von 10 Millionen Leva vor, die auf 15.000 Aktien zu je 10.000 Leva verteilt werden sollen. Von diesem Grundkapital sind 10 Millionen Leva von der bulgarischen Nationalbank aufzubringen. Der Rest soll durch Zeichnungen beschafft werden. Aufgabe der Bank ist vor allem die Kreditgewährung an die Industrie. Die Bank soll zu diesem Zweck das Recht besitzen, verzinsliche Kassenscheine bis zu drei Viertel des eingezahlten Kapitals auszugeben. Sie soll ferner ermächtigt werden, verzinsliche Schuldverschreibungen auf 5 bis

20 Jahre auszugeben, deren Gesamtbetrag jedoch das Fünffache des eingezahlten Kapitals nicht übersteigen darf. Auf Grund des erwähnten Projekts können die verfügbaren Kapitalien öffentlicher Anstalten und Kassen in Schuldverschreibungen der neuen Bank angelagt werden. Der bulgarischen Nationalbank ist es gestattet, auf die Kassenscheine und Schuldverschreibungen der neuen Bank Anleihen zu gewähren. Auch die Aufnahme von Anleihen im Auslande soll der Industriebank erlaubt sein, allerdings nur mit Zustimmung der Nationalbank.

Voraussetzungen der Reformen in Ungarn. Der ungarische Landwirtschaftsminister M. a. g. y. e. r. erklärte, der Saatensatz des Landes sei derart günstig, wie es seit Jahrzehnten nicht der Fall gewesen sei. Eine ungünstige Verschiebung zu dem in zwei bis drei Wochen beginnenden Schnitt sei bloß im Falle einer Elementarkatastrophe möglich. Die Roggenernte werde das vorjährige Ertragnis von 8.2 Millionen Meterzentner bedeutend über-

steigen, während die Weizenernte das vorjährige Ergebnis von 19,5 Millionen Meterzentnern nicht bloß an Menge, sondern auch an Güte zu übertreffen verspreche. Gerste und Hafer gedeihen noch vorteilhafter. In Mais, Kartoffeln und Zuckerrüben wurde bereits im Vorjahr, obwohl damals keine so günstige Witterung herrschte, eine Rekordenernte erzielt. Aus der ausgezeichneten Gesamternte des Vorjahres sind noch bedeutende Bestände vorhanden.

Verbesserung der russisch. Butterausfuhr. Am Weltmarkt wird der Wettbewerb in Butter immer größer, es kann sich daher nur die beste Ware durchsetzen. Daher will man jetzt in der Sowjetunion nach Kräften die Güte der Ausfuhrbutter verbessern. Die staatliche Kontrolle der Ausfuhrbutter hat sich nicht bewährt. Es werden neue Bestimmungen erlassen, und zur Ausfuhr soll nur die Butter einiger bewährter Butterzentralen zugelassen werden, die vorchriftsmäßig sortiert und verpackt ist.

Der Landwirt

Wie soll ein guter Weinteller beschaffen sein?

Ein guter Keller soll eine möglichst beständige Temperatur zeigen, der Gärtler von 15—20° C, der Lagerkeller von 10—15° C. Diese Forderung finden wir erfüllt bei Kellern, welche möglichst tief in der Erde liegen, oder gegen die Einflüsse der äußeren Temperatur durch eine Isolierschicht, d. h. durch doppelte Mauern, mit Luftschicht, oder einer Schicht eines schlechten Wärmeleiters. Dorf usw., geschützt sind.

Welche Nachteile haben denn Keller mit stark wechselnden Temperaturen? Ein Trüben des fertigen Weines bei plötzlicher Erhöhung der Temperatur, wie sie beim schnellen Eintritt hoher Wärme, nach kühlen Tagen, recht oft eintritt. Hefe und der sonstige Bodensatz gehen im Faß hoch, der Wein stößt sich, und es entsteht so, im günstigsten Falle, eine Trübung des Weines, welche sich nur sehr schwer verliert, aber auch recht oft eine Fäulnis der Hefe, ein Fauligwerden desselben und veranlaßt dadurch alle möglichen Erkrankungen des Weines. Recht viele Weine und besonders Obstweine, deren Erzeugung sich die Besitzer, die ihre Weine nach allen Regeln der Kunst hergestellt und gepflegt zu haben glauben, nicht erklären können, sind auf diesen Grund zurückzuführen. Je schlechter der Keller, um so früher sichert man seinen Wein, durch Abziehen von der Hefe, so weit wie möglich von derartigen Ursachen. Auch der Essigbildung stellt sich in warmer Temperatur sehr leicht ein; denn je wärmer die Luft, um so üppiger vermehren sich die Essigpilze, und um so schädlicher ist ihre Einwirkung.

Wie alle Flüssigkeiten, so verdunstet auch der Wein um so mehr, je höher die Temperatur der Kellerluft ist, und darum schwindet der Wein in zu warmer Temperatur ganz wesentlich mehr wie bei niederen Temperaturen wirken nachteilig, denn in ihnen baut sich der Wein nur langsam auf, kühlt sich schwerer und zeigt recht oft einen rauhen, nichts weniger als angenehmen Geschmack. Ein weiterer sehr bedenklicher Nachteil im zu kühlen Keller ist eine gesteigerte Weinsteinabscheidung, ein Schwinden der Säure und die dadurch hervorgerufene Schädigung, sowohl des Geschmackes, als auch der Haltbarkeit des Weines.

Weiter aber soll ein guter Keller nicht zu trocken, aber auch nicht zu feucht sein. Auch trockene Kellerluft fördert, durch gesteigerte Verdunstung, durch ein Unbehagliches der Fäßhäuten, das Schwinden des Weines und veranlaßt mit zwingender Notwendigkeit ein öfteres Nach-, bezw. Auffüllen, und wird das vernachlässigt, ein Abschnicken, ja recht oft ein Rahmwerden des Weines. Eine zu große Feuchtigkeit der Kellerluft aber befördert die Schimmelbildung, veranlaßt sogar oft einen recht unangenehmen Geruch der Kellerluft, welcher nicht ohne Einfluß

auf Aroma und Geschmack des Weines bleibt. Wohl kann man ja der übermäßigen Luftfeuchtigkeit durch Lüften bei trockener Witterung, der weiteren Entwicklung von Schimmel- und Pilzbildungen durch einen Anstrich der Kellerwände mit einer wässrigen Lösung von doppeltkohlensäure saurem Kalk (1:10) oder Kalkmilch steuern, aber besser ist es schon von Haus aus mit einem zweckmäßigen Feuchtigkeitsgehalt der Kellerluft rechnen zu können.

Kleie als Futtermittel für Geflügel

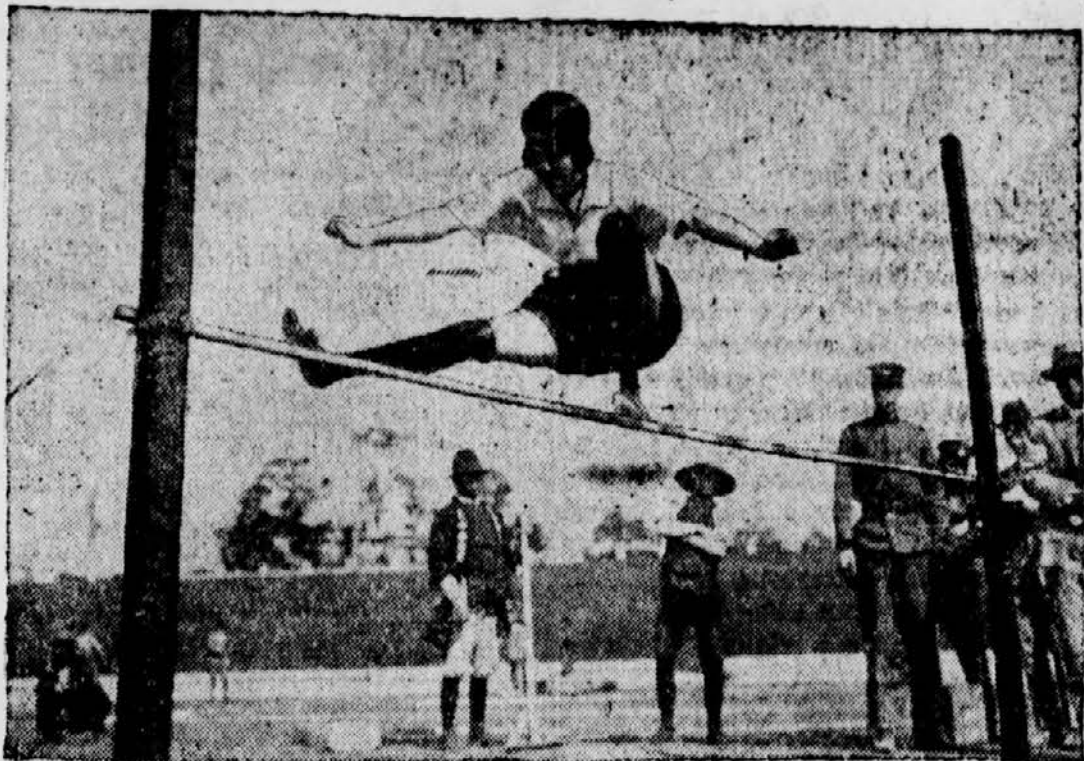
Wegen des hohen Eiweiß- und Fettgehaltes sind die Mühlenabfälle, die aus den Schalen und äußeren Schichten der Getreidekörner bestehen, als Futtermittel auch für Geflügel sehr beliebt. So könnte die Weizenkleie, die 14% Eiweiß, 33% Fett und 55% stärkehaltige Stoffe enthält, als einziges Futtermittel den Vögeln gereicht werden. Allerdings wirken die Schalenreste, die aus unzerdaulicher Rohfaser bestehen, reizend auf den Darm und erzeugen leicht Durchfall, weswegen man den Vögeln höchstens 30 Gramm, Enten bis 60 Gramm, Gänse höchstens 80 Gramm täglich verfüttern darf. Noch „rauer“ sind die Kleien von Roggen, Gerste und Hafer, die sich deswegen auch als Geflügelfutter nicht eignen. Maiskleie, die viel Stärke und wenig Eiweiß enthält, ist ein gutes Mastfutter, aber weniger gut zur Aufzucht. Einzig die Buchweizenkleie ist sehr leicht verdaulich und übertrifft auch alle anderen Arten an Eiweiß (17%) und Fettgehalt (4,4%). Sie ist neben Buchweizengrün und Buchweizenstroh das beste Kükenfutter, nur infolge beschränkter Anbaues von Buchweizen teuer und im Handel schwer erhältlich.

I. Zur Anregung der Freiluft bei Schweinen gibt es ein einfaches Mittel. Wenn das Futter zum Kochen im Kessel hergerichtet wird, lege man einige Sellerieblätter hinzu und lasse diese mit durchkochen. Der unangenehme Geruch, welcher oft beim Kochen entsteht, wird ganz verschwinden. Dann wird aber der Züchter selbst staunen, mit welcher Eile die Tiere das Futter nehmen. Für den Winter bündelt man die Sellerieblätter und lasse sie an der Luft trocknen. An einem trockenen Ort bewahrt man sie auf und hat dann den ganzen Winter dieses einfache und billige Mittel zur Hand.

I. Schmetterlinge und Raupen von Bienen mit Kohl und Kraut abzuhalten. Man steckt in Entfernung von ungefähr fünf Schritt Stäbe in die Erde, an deren oberem Ende mit Faden Watte befestigt wird, welche man von Zeit zu Zeit, je nachdem man es für nötig hält, mit roher Karbolsäure befeuchtet.

I. Die Dackel, dieses überaus schädliche Wurzelkraut, liebt vorzugsweise einen lockeren, mehr sandigen Boden, wenn derselbe zumal kräftig ist und eine feuchte Lage hat. In bindendem Boden kommt die Dackel

Sport in Japan



Wie in Europa, wird jetzt in Japan der Sport auch von den Frauen eifrig betrieben. Die Athletik-Wettbewerbe, die Ende Mai zum zweiten Male in Tokio ausgetragen wurden, brachten einige bemerkenswerte Ergebnisse. Fräulein Yoshida stellte einen neuen japanischen Rekord im Hochsprung auf.

sehtener vor. Ein öfteres Lockern des Bodens trägt nicht zur Vertilgung der Quecke bei, im Gegenteil begünstigt man dadurch das Unkraut, wenn man nicht auch durch häufiges Eggen bei trockener Witterung und Ablegen der ausgezogenen Queckenwurzeln für deren Entfernung aus dem Boden sorgt. Das sicherste Mittel zur Vertilgung der Quecken besteht darin, daß man den Acker mit weißem Klee und mit Grasamen besät, ihn einige Jahre zur Weide niederlegt und während dieser Zeit von dem Vieh stark begehrt läßt. Die Quecken werden dadurch erstikt. Man kann dieselben auch dadurch vertilgen, daß man sie durch tiefes Pflügen vergräbt und so erstikt.

I. Weichfutter für Entenflücker. Man neigt vielfach zu der Ansicht, daß Enten als bekannt große Fresser schon in sehr jungem Alter allerlei Futter vertragen können. In Wirklichkeit sind sie auf die Verdauung von Rohfaser weit weniger als Hühnerflücker eingerichtet. Getreideschrot, das noch stark mit Spelzen durchsetzt ist, sollte daher in den ersten Wochen immer sorgfältig abgeseiht werden. Hingegen wird frisches zartes Grünzeug von der ersten Woche an gut verdaut. Ganz besondere Vorliebe wird für jungen Raps und schwarzen Senf bekundet, die ja überhaupt zum schnellsten wachsenden Grünfutter gehören und daher von jedem Entenzüchter in oft wiederholter Ausfaat angepflanzt werden sollten. Die Blätter werden roh feingehackt und gleich mit feinem Schrot und Fischmehl vermischt.

Imkertwesen

Aus der Lebensgeschichte einer Arbeitsbiene

Über die Lebensgeschichte einer Arbeiterbiene sollen hier einige Worte folgen.

Die Lebensdauer einer Arbeitsbiene umfaßt in den Sommermonaten selten mehr als 40-45 Tage und diese kurze Spanne Zeit ist ganz genau eingeteilt. Eine ganz bestimmte Arbeitsfolge ist jeder Arbeiterin vorgeschrieben und wird peinlich eingehalten.

In den ersten 2-3 Tagen ist die junge Arbeiterin mit der Vorbereitung der Brutzellen für die Eiablage beschäftigt.

Hierauf widmet sie sich dem Brutpflege-dienst, füttert 2-3 Tage lang fast erwachsene Larven mit einem Gemisch von Honig und Blütenstaub, die sie aus den Vorratszellen holt.

Um den 6. Lebensstag sind ihre Futter-schüssel voll entwickelt, sie füttert daher von jetzt ab nur junge Larven mit Futterjaß.

Nach dem Brutpflege-dienst beginnt sie die Arbeitsbiene eine Zeit, die durch wechselnde Betätigungen charakterisiert ist. Sie kann eingesetzt werden durch den ersten Orientierungsausflug, der aber oft schon während der Brutpflegezeit erfolgt. Sie wird Futter-abnehmerin, stampft die Pollenbäcker in

den Pollenzellen fest, wiederholt ihre Orientierungsausflüge, betätigt sich bei der Reinhaltung des Stöckes, ist den austretenden Jungen beim Aufbeugen der Brutzellendeckel behilflich usw. Schließlich wird sie Wächter, übt am Flugloche die Kontrolle über alle aus- und einziehenden Bienen aus und vertreibt umgebene Gäste.

Die letzte Arbeitsperiode in der Lebensgeschichte einer Arbeiterin ist die Sammel-tätigkeit. Je nach den Bedürfnissen des Volkes und der Wetterlage schwankt das Alter der Sammelbienen. Im Mittel ist es 20 Tage, kann aber 8 Tage nach oben und unten abweichen. Ist Mangel an Blütenstaub vorhanden, so sammelt die angehende Trachtbiene zuerst Blütenstaub, sind genügend Pollenvorräte vorhanden, so holt sie zuerst Honig. Während sich aber die älteren Sammelbienen an die Werbetänze ihrer Genossinnen halten, sucht die junge Trachtbiene die erste Futterquelle selbst zu entdecken. Damit ist ein gewisser Nachteil, der in der Blumen-tätigkeit unserer Honigbiene liegt, wieder wettgemacht.

Wir sehen, daß die Arbeitsbiene, deren Haupttätigkeit eigentlich im Nest- und Pollensammeln erblickt wird, diesem Geschäft nur während des letzten Drittels ihrer Lebenszeit nachgeht, ihre Haupttätigkeit aber in der Arbeit im Stöck besteht.

I. Wo soll ein Bienenstand nicht hingebaut werden? 1. Nahe an eine Straße, weil es mitunter im Sommer Stiche an Menschen und Pferde absetzt, was zu Streitigkeiten führt, und weil zu einer guten Überwinterung die nötige Ruhe fehlt. 2. Nahe an ein Haus aus denselben Gründen. 3. An das Ufer eines Flusses oder Teiches, weil viele schwerverbeladene Trachtbienen im Wasser umkommen würden. 4. In die Nähe von Zuckerbäckereien, Zucker- und Sirupfabriken, Wachsbleichen und Wachsiedereien, weil die Bienen zu trachtloser Zeit in ihrem Gange nach Süßigkeiten massenhaft in die Arbeitsräume solcher Fabriken und Gewerbe eindringen und hier ebenso massenhaft vertilgt werden. 5. An erhöhte, windige Stellen, weil an solchen Standplätzen die Bienen nicht gedeihen. 6. In Gegenden, wo schlechte Trachtverhältnisse sind.

Sport.

: Geplante Gründung eines Radfahrer-Unterverbandes für den Kreis Maribor. Alle Radfahrerklubs im Kreise Maribor werden neuerdings aufmerksam gemacht, zuverlässig und vollzählig an der Zusammenkunft teilzunehmen, die über die Gründung eines selbständigen Radfahrer-Unterverbandes für den Kreis Maribor beraten wird. Die Zusammenkunft findet Sonntag den 13. d. um 15 Uhr in Pragersto im Gasthaus Leskovar statt. Da die Frage der Errichtung eines Unterverbandes in Maribor von der größten Bedeutung für die Entwicklung des Radfahrersportes in unserem Kreise ist, wird mit Recht erwartet, daß sich die Klubs möglichst zahlreich an der Zusammenkunft beteiligen werden.

: Leichtathletische Veranstaltung des Maribor Dreivereines. Um das sportliche Verständnis auch in den breiteren Volksmassen zu fördern, veranstaltete der hiesige Dreiverein heute früh um 6 Uhr verschiedene leichtathletische, interne Wettkämpfe. Im Stafettenlauf, der auf einer Strecke von 887 Metern ausgetragen wurde und einen äußerst spannenden Verlauf nahm, da sich drei fast gleichstarke Mannschaften an der Konkurrenz beteiligten, siegte die Stafette des Amosenseminars. Im Wettlaufen der Sprinter über hundert Meter trug die Sektion Maribor den Sieg davon. Zum Schluß gelangte noch ein lustiges Athleten-Wettlaufen in Straßenkleidung über 100 Meter zur Austragung. Auch in dieser Konkurrenz behielt die Sektion Maribor die Oberhand.

: SB. Rapid. Freitag um 18 Uhr Trainingspiel der 1. und 2. Mannschaft. Die Mannschaften treten in folgender Aufstellung an: 1. Mannschaft: Cerec, Kurzman, Barlovic, Bernath, Frangisch, Vöschnigg, Vöschnigg, Kojchell, Wento, Vergle, Vöschnigg, Kojchell, Wento, Vergle, Podlieknigg Kurt, Sorko, Kos, Simmerl, Cepe, Hamer, Podlieknigg Manfred, Hardin, Wento, Bäumel, Schein. Ersatz: Rayer, Puch, Petrovic und Ritzbardah. Schiedsrichter: Herr Franke.

: TSN. Merkur. Am Sonntag den 13. d. um 8 Uhr früh findet in Tezno ein obligates Training aller Spieler zwecks Einteilung der Mannschaft statt. Wer nicht erscheint, wird in keine Mannschaft eingereiht. — Kommen Sonntag um 20 Uhr veranstaltet der Klub im Hotel „Pri jamoru“ seinem scheidenden Mitgliede Herrn Thomas Alatt einen Abschiedsabend, an dem sich die Mitglieder nach Möglichkeit beteiligen sollen. — Alle jene, welche irgendeine Forderung dem Klub gegenüber haben, werden ersucht, dies bis spätestens 20. d. bekannt geben zu lassen. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

: 115 Kilometer-Schwimmtour! Bietert (Köln), der vor kurzem 79 Kilometer im sehr kalten Rhein geschwommen ist, setzt sein Training für den Kanal-Überquerungsversuch fort und will am 13. Juni im Rhein von Braubach bis Köln (115 Kilometer) schwimmen. Die bisher längste im Rhein geschwommene Strecke beträgt 105 Kilometer.

Tanz als Heilmittel?

Nicht von den internationalen Tanzmeistern, sondern von unabhängigen Ärzten und Forschern rührt die Entdeckung her, daß gewisse Tänze eine äußerst beruhigende und direkt heilende Wirkung auf eine ganze Reihe von Krankheiten und Leiden ausüben. Man hat schon vor längerer Zeit die Beobachtung gemacht, daß ein sogenannter „motorischer Schaden“ wie das Stottern durch die rhythmischen Tanzbewegungen günstig beeinflusst wird; Voraussetzung ist, daß der Stot-

terer seine Zunge mit dem musikalischen und kinästhetischen Takt in Übereinstimmung bringt. Die gleiche Wirkung wird bei unwillkürlichen Bewegungen, den sogenannten „Zies“, erzielt. Man ist nun auf den Einfall gekommen, die Methode auf die inneren Organe anzuwenden, und zwar in allen den Fällen, wo es sich nicht direkt um eine Infektionskrankheit handelt. Eine ganze Reihe von mehr oder minder schweren Leiden bestehen eigentlich nur aus sogenannten „Bewegungs-“ und „Lagestörungen“, und ein längere Zeit fortbauender fester Rhythmus, verbunden mit Lustempfindungen körperlicher und seelischer Natur, ist wohl geeignet, Linderung oder Heilung zu verschaffen. Natürlich stellen sich zur praktischen Verwertung dieser wissenschaftlichen Anregung eine Reihe von technischen Fragen, die nur durch fortgesetzte Experimente beantwortet werden können. Zum „tanzenden Epital“, wozu bereits hier und da gesprochen wird, ist jedenfalls noch ein weiter Weg...

Praktische Winke fürs Haus

Vom Kochsalz

Salz ist ein vorzügliches Reinigungsmittel für Waschgeschirre, bei denen sich der Wasserrand fest ansetzt. Ein wenig Salz auf ein Lappchen genommen und damit das Gefäß ausgießen, reinigt es mit wenig Mühe von dem Schmutzrand. Einweiß läßt sich leichter zu Schnee schlagen, wenn man ihm eine Prise Salz hinzusetzt. Streut man etwas Salz auf den Boden einer Pfanne, so verhindert man das Überspritzen des Fettes beim Ausbaden. Um zu verhindern, daß Kuchen im Bad- oder Bratofen verbrennt, schüttet man mit gutem Erfolg etwas Salz unter die Form. Ist das Herdfeuer in Gefahr zu verlöschen, so kann man es leicht neu beleben, wenn man eine Handvoll Salz hineinwirft. Salz in das Fußwasser für Fenster- und Spiegelscheiben getan, erleichtert die Reinigung und gibt dem Glas einen erhöhten Glanz.

I. Milch als Küdenfutter. Milch ist für Küden zweifellos ein sehr guter Futterstoff, aber auch eine Sache, mit der man sehr sparsam umgehen muß, weil sie überaus leicht säuert, sobald etwas reichlich davon gegeben wird und längere Zeit stehen bleibt. Daher sind alle flachen, größeren Gefäße, wie Blumentopfuntersetzer und sonstige kleine Schüsseln nicht zu gebrauchen. Ein Eierbecher ist für die durchschnittlich von einer Kuh ausgebrachte Küdenzahl ein vollständig ausreichendes Maß und wird bis auf das letzte Tröpfchen mit Leichtigkeit geleert, nur hat er den Nachteil, gewöhnlich in den ersten paar Augenblicken umgeworfen zu werden. Man schützt sich dagegen, indem man aus Pappe einen Zylinder von der

Eine neue Ausstellungshalle für Landwirtschaft in Philadelphia



Die schöne neue Ausstellungshalle für Landwirtschaft in Philadelphia, errichtet zur diesjährigen 150-Jahrfeier der Unabhängigkeit Amerikas.

ungefähren Höhe des Bierbeckers rollt, so daß nur dessen oberer, meist etwas wüßiger Rand hervorsteht. Diesen Pappzylinder setzt man auf die Mitte eines kleinen Brettes und bildet aus angefeuchtetem Lehm einen Ring herum. Nachdem man die Ränder einmal an dem Becher hat trinken lassen, führt man diesen vor ihren Augen in die Doffnung, läßt auch wohl das eine oder andere durch Eintauschen des Schnabels trinken, worauf die Sache meist gut geht.

Aus aller Welt.

t. Von Rom nach Tokio über den Nordpol. 23. Juni. Der Vorsitzende der nortve-gischen Luftschiffahrtsgesellschaft teilte mit, daß Oberst N o b i l e beabsichtigen soll, ein neues, bedeutend größeres Luftschiff zu konstruieren, um mit diesem von Rom über den Pol nach Tokio zu fliegen.

t. Das Pferd im Pyjama. Es ist eine altbe-kannte Tatsache, daß besorgte alte Jungfern ihre Schoßhunde in mehr oder minder ge-schmackvolle Paletots einzuhüllen lieben, daß sorgsame Kutcher ihren Pferden Strohhaie aufsetzen, um sie vor der Einwirkung der Son-ne zu schützen, — das Pferd im Pyjama ist aber eine neue, selbstredend amerikanische Er-erungenschaft. Ein amerikanischer Kapitän na-mens Devalin, der Direktor des Marineho-sitals zu Norfolk ist, hat es sich kürzlich in den Kopf gesetzt, sein Pferd in ein Pyjama zu kleiden und es in eines der Krankenbetten zu legen. Da in Amerika selbst bei der Marine „Trockenheit“ das Leitmotiv sein soll, hat der scheinbar allzu „feuchtfrohliche“ Kapitän sein Tun vor einem Kriegsgerichte zu verantwor-ten.

t. Mit Gas hingerichtet. Aus Carson City wird gemeldet, daß im State Nevada ein zum Tode Verurteilter mit Gas hingerichtet worden ist. Es ist dies die zweite Hinrichtung durch Gas in diesem Staate. Die Hinrichtung

wurde auf Grund einer Reihe von Versu-chen vorgenommen. Der Tod des Verur-teilten ist erst nach 150 Sekunden einge-treten. Nach der 30. Sekunde war der Ver-urteilte bewusstlos. Das Gas war durch die Vergasung von Blausäure gewonnen worden. Nach den über die Hinrichtung ver-öffentlichten Angaben war vom wissenschaft-lichen Standpunkte aus alles aufs beste or-ganisiert. Die Kaltblütigkeit, mit der die Wissenschaftler die Vorgänge beschrieben, die sich in der Hinrichtungszelle abspielten, nachdem der Hahn gedreht war, der das Ein-strömen des Gases ermöglichte, hat einen erschütternden Eindruck hinterlassen. Die „Westminster Gazette“ weiß zu melden, daß die Wissenschaftler mehrere kleine Doffnun-gen in die Wand des Saales hatten schla-gen lassen, von denen aus sie alles genau beobachten konnten. Sie verfügten über Te-lephonhörer und Mikrophone, um jedes Ge-räusch des Verurteilten wahrnehmen zu kön-nen. So war es ihnen möglich, die allmäh-

liche Verlangsamung der Herzschläge zu be-obachten. Gefühlsathleten... 8

Witz und Humor.

Gedankensplitter eines Vielgeprüften. „Manche Ehen gehen glücklich zu Ende, man-che bleiben aber auch ungeschieden!“

Wirksame Vogelscheuche. „Sagen Sie, Frau Müller, haben Sie in Ihrem Garten keine Vogelscheuche?“ — „Nicht nötig, bin ja den ganzen Tag selbst dort!“

Zur kurzen Modmode. Ich beegne einer Dame, die eben ihr Töchterchen zur Bahn ge-bracht hat, damit es die Schulferien bei den Großeltern verleben kann. „Ach“, sagt die Dame, „nun Eusi fort ist, kann ich doch mal gehörrig an die Schneiderei gehen, ich muß meine Röde alle kürzer und die von Eusi länger machen, das Kind wächst so!“

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Hohen Arbeitsverdienst erreichen Agenten, Reisende, Pensionisten, auch Versicherungsagenten in d. Stadt und am Lande durch Emp-fehlung und Verkauf einer Neu-heit an Private. Offerten unter „Hohe Provision“ an Annoncen-büro Kopitar Juhlsiana, Copo-va ulica 21. 5736

Matratzen- und Rolllattenrati

Schon ab Din. 22.— per Meter Muster gratis. Provinzialverhand-ter Nachnahme. Ergodinsk f. d. Jagreb, Mica 45. 4434

Gewesene Schneidlerin bittet um Zuweisung von Kunden u. Ausbesserung von Wäsche und Kleider. Bei Bedarf bitte die Adresse in der Wero. zu hinter-legen unter „Ausbesserungen“. 5785

Ein Kind wird bei kinderlosem Ehepaar in liebevolle Pflege ge-nommen. Anfragen Vidano-va ulica 4. Part. rechts. 5793

Ein Kind wird in gute Pflege genommen. Anfr. Wero. 5830

Lebererkrankte verschiedene Näh-arbeiten, alt und neu, zu billi-geren Preisen. Trauerkleider wer-den schnellstens angefertigt. W. Florian, Klafsa ulica 6. 5836

Realitäten

Verpachtung! Großhaushaus m. Konditorei und Wohnung wird neu errichtet und an einen gut-fundierten Fachmann verpachtet. Anbote unter „Sofort 5748“ an die Wero. 5748

Gutgehende Geriderei mit Woh-nung gesucht. Anträge an die Wero. 5833

In kaufen gesucht

Patent-Hausbadofen zu kaufen gesucht. Anträge an die Wero. unter „Hausbadofen“. 5810

Kaufe altes Gold, Silber und fassche Gefäße. M. Jäger, Ju-welier, Maribor. 5808

In verkaufen

Kompl. Schlafzimmer aus maß-fibem Parkholz mit Marmor Din. 3750. Strohmajerjeva uli-ca 10, Tischlerei. 5791

Tafelbett und zwei Strohlade so wie zwei Kappeneden zu ver-kaufen. Anzfr. Klafsa ul. 6. 5834

3 schöne weiße Kleider für 12- u. 14jährig. Mädchen zu verkaufen. Anfr. Klafsa ul. 23, Gasthaus. 5826

Damenrad zu verkaufen. Ruska cesta 5, Part. links. 5832

Junge Wolfshunde zu verkaufen. Anfr. N. Pecnil, Baderet, Cel-nica o. Dr. 5811

Schöner großer Salontepich ist billigst zu verkaufen. Besichtig. 1—3 Uhr nachm. Adresse Wero. 5827

Spargel und Romane billig zu verkaufen. Urbanova ulica 12, Bogrin. 5821

In vermieten

Zwei schöne große Zimmer, ob- ein leeres Zimmer od. mit Kü-chenbenutzung sind sofort zu ver-mieten. Anfr. Wero. 5792

Reit möbl. Zimmer zu vermie-ten. Gospost ul. 58/3, Tür 4. 5700

Schönes, sonniges, weihmöblie-tes Zimmer mit 2 Betten, event. Küchenbenutzung zu vermieten. Anfr. Wero. 5820

Wohnung, 3 Zimmer, wird ab-gekauft gegen Möbelabgabe. An-fragen im Geschäft Lumir, Gospost ul. 38. 5809

Leere Zimmer teilweise mit Kü-chenbenutzung. Anfragen „Mar-kan“, Rotovsk trg 4. 5828

Nähe Bahnhof großes, hohes u. liches Magazin zu vergeben. Klafsa ul. 23. 5826

In mieten gesucht

Feierwohnungen (insolge Mi-reise, Studentenabgang usw.) sammelt für auswärtige Som-merfrühler „Marikan“, Rotovsk trg 4. 5829

Staatsbeamtin mit einem 2½-jährigen Kinde wünscht bei (so-zieller) Familie (ev. Witwe) bei voller Verpflegung und ei-niger Obhut des Kindes unter-zukommen. Anträge m. genauer Angabe der monatlichen Vergü-terung unter „Rasch 58“ an die Wero. 5787

Stellengesuche

Nette Näherin sucht Stelle als Stubenmädchen. Adressen unter „Näherin“ an die Wero. 5819

Offene Stellen

Maschinenschreiberin, tüchtig im Stenographieren, der serbokroa-tischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird aufgenommen. Reminukrija, Maribor, Klafsa cesta 12. 5858

Maisel für Damenschneiderin wird sofort aufgenommen. Slo-venka ul. 34. 5814

POLYPHON
Koffer - Grammophone
von Dinar 400.—
— von Dinar 40.—
POLYDOR
Grammophon - Platten
hältlich in der
Musikalien- und Instrumenten-
Handlung
JOS. HÖFER
Maribor 5830

Herrenmodeartikel

in größter Auswahl und immer das NEUESTE bei
Jos. Karničnik, Slovenska ulica 10

Strümpfe

in größter Auswahl, allen Farben, zu REKLAME-
PREISEN
Jos. Karničnik, Slovenska ulica 10

MANUFAKTUR-WAREN

zu REKLAMEPREISEN bei
JOS. KARNIČNIK, Slovenska ulica 10

Ältere Köchin, rein und flink, wird gesucht. Adr. Wero. 5813

Kinderfräulein zu drei Kindern, der kroatischen und deutschen Sprache mächtig, Klavierkennt-nisse bevorzugt, wird gesucht. Anträge mit Gehaltsanspruch u. Photographie an Bilim Ger-mann, Subotica, Postfach 10 er-beten. 5734

Verfetzte Gasthausköchin wird p. sofort gesucht. Dienstvermittlg. Sager, Telfe, Klafsa ul. 9. 5804

Als Kontoristin, zugleich Kassie-rin, findet ein ag. Fräulein, beider Sprachen, der Stenogra-phie und Korrespondenz kundig, sofort dauernde angenehme Stel-lung. Offerte unter „Geschäftsin-teresse“ an die Wero. 5778

Junges nettes Mädchen für al-les, das auch gut deutsch spricht und etwas nähen kann, wird für ganzen Tag zu seiner kinderlosen Partei gesucht. Eintritt 15. Ju-ni. Vorzustellen 8 Uhr abends Strajova ul. 2, Part. rechts. 5788

Photographen - Lehrling (Junge), slowenische und deut-sche Sprache erforderlich, wird aufgenommen. C. Th. Meyer, Gospost ul. 30. 5824

Lehrjunge für Uhrmacher- und Optikergerber wird aufgenom-men. Anfr. bei N. Bljak, Ma-ribor, Gospost ul. 5835

Inserate haben
in der „Marburger
Zeitung den größten
Erfolg.

Leset die „Marburger Zeitung“!

Möblierte Wohnung

mit Küche von besserem, kinderlosem Ehepaar, auch für kürzere Zeit, zu mieten gesucht. — Anträge unter „Heim 10“ an die Verwaltung des Blattes.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte Gattin, bzw. Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwägerin, Frau

Theresia Schrimpf

Hausbesitzerin

Donnerstag, den 10. Juni um 4 Uhr nach langem, schweren Leiden im 71. Le-bensjahre unerwartet und gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergehlchen Dahingeghiebenen findet Samstag, den 12. Juni um 16 Uhr von der Friedhofkapelle des städt. Friedhofes in Dobroje aus ins Familiengrab statt.

Das heil. Requiem wird Montag, den 14. Juni 1926 um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Maribor-Gras, den 10. Juni 1926.

5838

Die tieftrauernden Familien
Schrimpf, Babič, Lagler.